Dessins de cartonnage du IXe cours suisse de travaux manuels à Coire [Teil 2]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **14 (1893)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-258721

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

b) Antrag der Kommission des Ständerates.

Art. 1. Der Bund giebt im eidgenössischen Staatsverlage eine Schulwandkarte der Schweiz heraus und lässt dieselbe unentgeltlich allen Primar-, Mittel- und Fortbildungsschulen der Schweiz zukommen, welche Unterricht in der Landeskunde erteilen.

Art. 2. Es wird hierfür ein Kredit von Fr. 100,000 bewilligt, welcher in den betreffenden Voranschlägen auf die Jahre 1894 bis und mit 1896 zu verteilen ist.

Art. 3. Für die Fortführung und Nachlieferung der Karte ist nach Erstellung derselben in angemessener Weise auf dem Budgetwege vorzusorgen.

Art. 4 = Art. 3 des BR.

Obiger Antrag wurde von der Kommission des Ständerates einstimmig beschlossen und den 8. Dezember vom Ständerat einstimmig angenommen.

Dessins de cartonnage du IXe cours suisse de travaux manuels à Coire.

(Suite.)

Fig. 8.

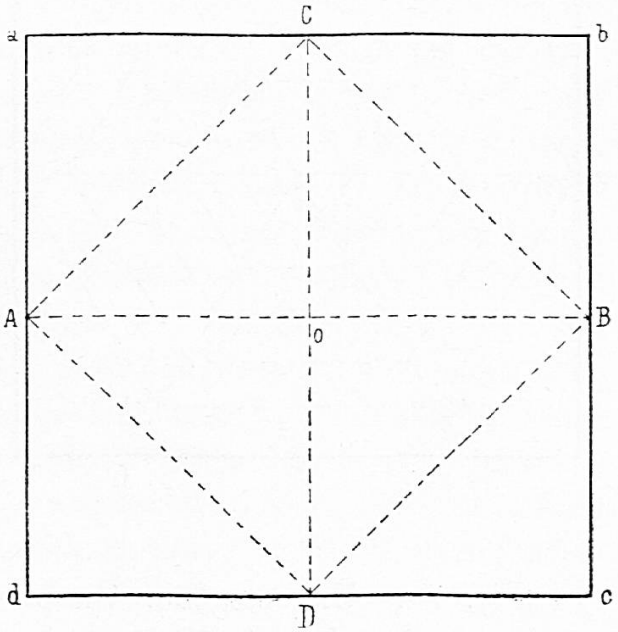


Fig. 8. Un carré de moitié plus petit que la feuille. Plier les axes, puis rabattre *a* sur *o* et plier *A C*, *b* sur *o* et plier *B C*, *c* sur *o* et plier *B D*, *d* sur *o* et plier *A D*. *A C B D* est le carré demandé.

Fig. 9 *a*.

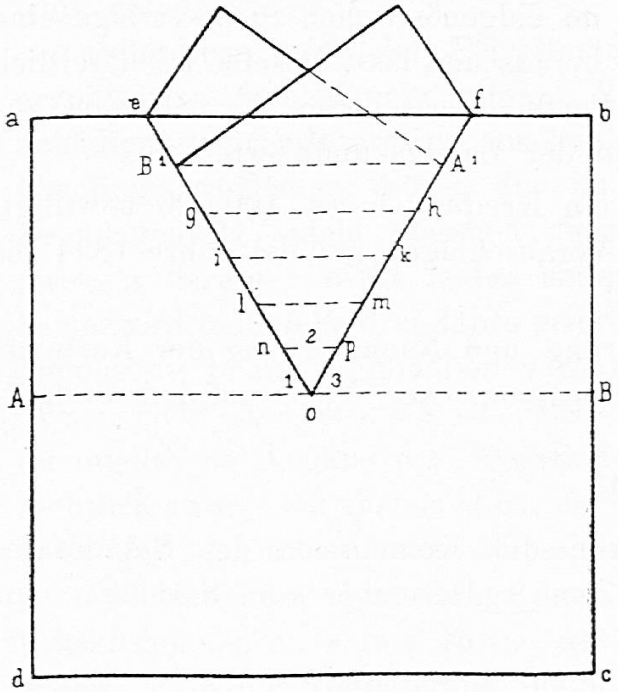


Fig. 9 a et *b*. Un hexagone. On plie d'abord l'axe *A B* comme dans le premier exercice. On laisse le rectangle *a b B A* en double, puis on détermine le milieu ou centre *o;* ensuite on plie la partie *o A a e* par derrière et la partie *o B b f* par devant, de manière que les trois angles 1, 2, 3 soient égaux, ainsi que le montre fig. 9 *a*. Enfin on replie le papier suivant la ligne $B^1 A^1$. En dépliant la feuille, nous obtiendrons l'hexagone $A\, a^1\, b^1\, B\, c^1\, d^1$. Fig. 9 *b*. Si nous pliions (fig. 9 *a*) le papier suivant les lignes *g h*, *i k*, *l m*, *n p*, etc., parallèles à la ligne $B^1 A^1$, nous obtiendrions une série d'hexagones à dimension réduite, l'un à comparaison de l'autre (Plan d'une pyramide hexagonale.)

Fig. 9 *b*.

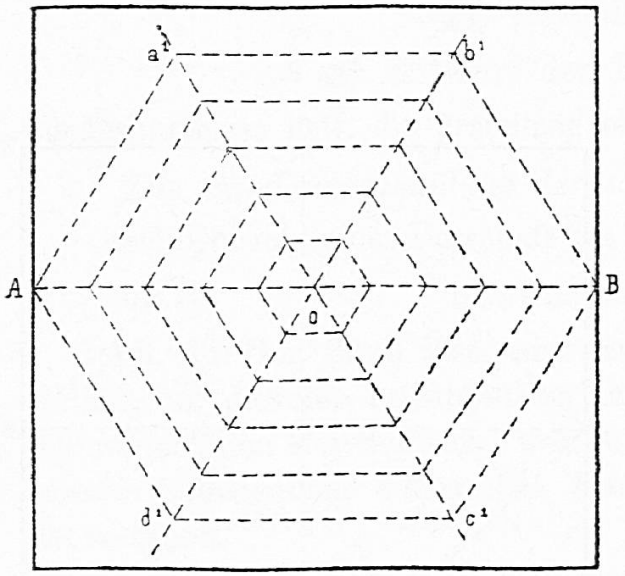
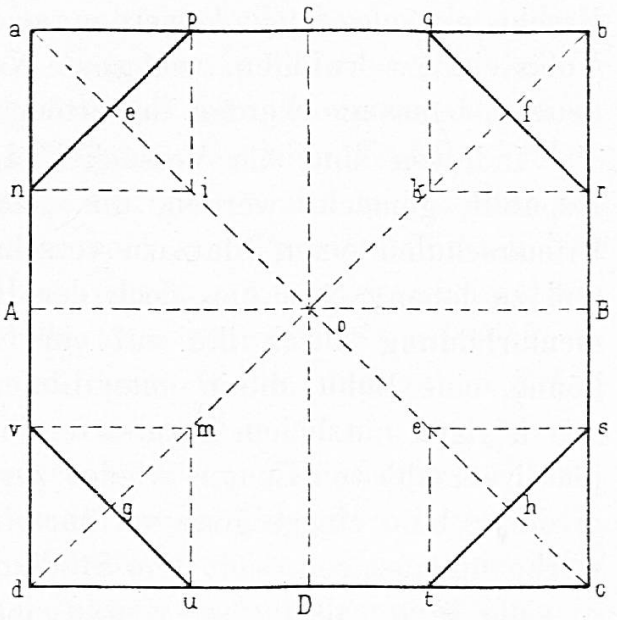


Fig. 10. Un octogone. On plie d'abord les axes et les diagonales comme dans fig. 6; puis on détermine les points *e f h g* en rabattant *o A* sur *o a*, *o C* sur *o b*, *o B* sur *o c* et *o D* sur *o d*, mais

sans faire des plis. On fixe les points *e f h g* avec la pointe du crayon. Enfin, on rabat l'angle *a* sur *i* et plie *n p* par *e*, de même *b* sur *k*, *c* sur *l* et *d* sur *m*, et on obtiendra l'octogone *n p q u r s t u v*.

Fig. 10.



(A suivre.)

Vortrag von Prof. J. Bontempi,

gehalten an der Jahresversammlung der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft in *Lugano*.

Über die leichteste und passendste Art der Einführung der Hand- oder professionellen Arbeiten in den Volksschulen.

Es ist eine bittere Wahrheit, die manch einer nicht gerne hört, die trotzdem aber nicht verschwiegen werden kann, dass unsere Volksschule zugleich mit vielen unschätzbaren Wohlthaten der Gesellschaft auch einige nicht geringe Übelstände gebracht hat, und scheint es mir, dass bei der jetzigen Organisation derselben die vorgesteckten Ziele sich schwerlich erreichen lassen. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Schule ein mächtiger Faktor zur Civilisation des Volkes und eines seiner bedeutendsten allgemeinen Güter ist; und doch trug sie vielfach dazu bei, die Zahl derer, die sich den freien Berufsarten zuwenden und die, wenn man so sagen darf, auf Kosten derer leben, welche die zur Existenz notwendigen Dinge erzeugen, ins Übermass zu vermehren. Es ist diese Thatsache mit unter jene Ursachen zu zählen, welche die Klasse der Besitzlosen schufen, welche die Unzufriedenheit in jene breiten Massen hineintrugen, die einer unbestimmten Zukunft entgegentreiben, die es müde werden, das Elend des Lebens inmitten des Jubels der Geniessenden und Gesättigten zu leiden. Doch auch aus dieser Gemütser-